

Deutsche Volkstänze

Heft 30/31 Volkstänze aus Nassau

Gesammelt und im Auftrag des Landschaftsbundes "Volkstum und Heimat" herausgegeben von Hans v. d. Au.

Erschienen im Bärenreiter-Verlag zu Kassel

Bärenreiter-Ausgabe 1094

Vorwort

Das heutige Nassau umfaßt starke Gegensätze in sich, in der Landschaft wie in seinen Bewohnern. Auch im Tanzgut begegnen sich Norden und Süden, Osten und Westen. Vom Rheine her stammt jenes allzeit heitere Wesen, das im Rheinländer seine ganze Sprühlaune auszutanzen vermag. Vom Hessisch-Fränkischen her kommt die schlichtere und doch dabei nicht weniger freudegesättigte, harmlose Art, wie sie sich im Dreher oder in den Klatschtänzen zum Ausdruck gestaltet. Von Norden her bricht mit dem Kunter eine Lebensseite durch, die in Zurückhaltung und betontem Gemeinschaftswillen zugleich ihr Kennzeichen hat, während der Süden durchsonnt Herzlichkeit und Übermut mit seinem Zwiefachen, dem fast verklungenen Ländler und dem heute vergessenen Bändertanz über den Main hinüberstrahlt.

Auch hier in Nassau finden sich Altes und Neues im Tanze, auch hier gleichfalls derbe Sinnlichkeit neben kindlicher Harmlosigkeit: übersprudelnde Lebenslust und -Freude schufen sich - oder vielmehr fanden - einen Ausdruck. Und wer etwas weiter herumgekommen ist, erkennt in den vorliegenden Tänzen das ganze deutsche Vaterland.

Bei der Herausgabe bin ich zu vielfachem Dank verpflichtet: Karl Toenges-Lierschied überließ mit gütigst seine Unterlagen zu Tänzen aus dem Taunus, für die ihm in seiner Jugend beste mündliche Quellen bis ins 18. Jahrhundert hinauf zur Verfügung standen. Beim Sammeln der Westerwälder Tänze half mir O. Runkel-Dierdorf. Auch die Nassauische Volksliedsammelstelle in Biebrich gewährte mir durch ihren Leiter Otto Stückrath freundliche Unterstützung; ebenso verdanke ich manchen Hinweis Frau Prof. Dr. Berthold von Hessen-Nassauischen Wörterbuch in Marburg. Doch daneben bleibt mir erfahrene Hilfsbereitschaft im ganzen Lande hin und her unvergessen.

Eine Reihe von Tänzen ist bereits bei Lehrgängen des Landschaftsbundes "Volkstum und Heimat" zur Begeisterung ihrer Tänzer wieder aufgelebt. Sie stellen eine zwar vielfach übersehene und doch nicht ungangbare Brücke dar von der Gegenwart nicht zur Vergangenheit, sondern zur Erfassung jener zeitlosen Geschlossenheit, in der im Tanze die Lebensverflochtenheit zwischen Volksgut und seinem Träger gegeben ist.

Die meisten der in der Sammlung verwendeten Tanzsiegel (Kennworte für Stellungs- und Bewegungsformen) finden sich in dem Tanzschlüssel, der dem 7. Hefte dieser Reihe der "Deutschen Volkstänze" beigelegt ist.

Sommer-Sonnenwende 1936

Hans v. d. Au.

Stemm-Walzer

Ländchen

Flott

1. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 1. 8. 2. 8.

Ruhiges Walzer-Zeitmaß

II., 9.

1. Sein die Zei - te noch so oarm än so schlecht, daß Gott er - boarm': Kjär - mes fai - crn
 mer erscht recht; doat es hei - lig El - zer Recht! Jo dej Bou - we än dej Ma - der - je, dej
 fin - ge soast was o; än dej wol - le, än dej sol - le doch als ihr Kjär - mes
 ho, än dej Bou - we än dej Ma - der - je, dej fin - ge soast was o, än dej
 wol - le, än dej sol - le noch all ihr Kjär - mes ho!

D.C. al.

Stemm-Walzer

Ländchen

Liedtext

1. Sein die Zeire noch so oarm
 Än do schlecht däß Gott erboarm':
 Kjärmes faiern mer erscht recht;
 doat es heilig Elzer Recht!

Kehrvers

Jo dej Bouwe än dej Maderje, dei finge soast was o
 Än dej wolle, än dej solle doch all ihre Kjärmes ho.
 Än dej Bouwe än dej Maderje, dej finge soast was o
 Än dej wolle än dej solle doch alle ihr Kjärmes ho.

2. Bestellt de Borsch sein Kjärmesstraß,
 Es d'r Gedez äm Haus;
 Doch ka Mensch sich drem beschwert,
 Weil's än Elz sich so gehert.
 Jo, dej Bouwe ...

3. Sunndoagsmorjens zom Gotteshaus
 Zehit der Borsch mär'm Kjärmesstrauß,
 An die Musik spillt dobei:
 An Elz kann's doch net annerscht sei.
 Jo, dej Bouwe ...

4. Quetsche-Kuche soiß än zoart,
 Bäckt mer 'n Elz die richtig Oart;
 An e Elzer Kjärmesstrauß
 Seiht groad wie e Goate aus.
 Jo, dej Bouwe ...

5. Drem us Kjärmes lob' ich mär,
 Denn et gitt'n ka schiener mär.
 Loßt us drem recht luschtig sei,
 Dränke us en Kjärmeswei!
 Jo, dej Bouewe ...

Paartanz in der Reihe oder im Kreise.

Aufstellung zueinander. Geschlossene Fassung.

- I. T. 1 - 8: Bursch und Mädchen machen nach dem Takte der Musik Seitgrätschhupf, gegensonnen beginnend, im Wechsel, d. h. auf Takt 1, 2, 4, 5, 6, und 8 je einen, auf Takt 3 und 7 je zwei Wechselhupfe. Bei der Wiederholung wird auf Takt 8 ein Schlußsprung ausgeführt; alsdann stemmt der Bursch das Mädchen in die Höhe, das sich, dabei zugleich abspringend, auf die Schultern des Burschen stützt.
- II. T. 9 u. ff. Ruhiger Schleifwalzer.

Gemächlich

Mann, mer wolle danze!

Westerwald

The musical score consists of two staves. The first staff is a vocal line in G major, 2/4 time, with a tempo marking of 'Gemächlich'. It contains 8 measures of music with lyrics: "Mann, mer wol - le dan - ze!" (measures 1-2), "Fra, ech han kân Schoh!" (measures 3-4), "Ei, so doh deng Schlöpfer o, bend se o - wen zo!" (measures 5-8). The second staff is a piano accompaniment in G major, 2/4 time, marked 'Schottisch-Zeitmaß'. It contains 16 measures of music, with a key signature change to D major at measure 9.

Mann, mer wolle danze!

Westerwald

Paartanz im Kreise

Aufstellung nebeneinander. Die Tänzer schreiten während Takt 1 - 4 in Paaren, ohne sich anzufassen.

T. 1 - 2: Die Mädchen richten an die Burschen die Aufforderung zum Tanz.

T. 3 - 4: Die Burschen lehnen unter heftigem Gebärdenspiel ab.

T. 5 - 8: Die Mädchen versuchen aufs neue ihr Glück und haben schließlich Erfolg. Zu Takt 1 - 8 wird gesungen.

T. 9 - 16: Schottisch oder "Zisseler", ebenso bei der Wiederholung.

Gemächlich

Heinerich, mein Heinerich

Westerwald

The musical score consists of two staves. The first staff is a vocal line in G major, 2/4 time, with a tempo marking of 'Gemächlich'. It contains 8 measures of music with lyrics: "Heinerich, mein Heinerich". The second staff is a piano accompaniment in G major, 2/4 time, marked 'Polkazeitmaß'. It contains 16 measures of music, with a key signature change to D major at measure 9. The score ends with the instruction 'einmal D. C. al' and a repeat sign.

Heinerich, mein Heinerich!

Westerwald

Paartanz im Kreise

Aufstellung schräg zueinander mit gewöhnlicher Fassung.

I. T. 1 - 4: Auf jedes 1. und 2. Achtel machen Bursch und Mädchen eine kleine Beuge mit dem Innenknie und strecken dabei das äußere Bein schräg nach vorn. Auf jedes 3. und 4. Achtel wird aufgerichtet.

T. 5 - 7: Drei Nachstellschritte in der Tanzrichtung "mit dem Außenfuß".

T. 8: Beistellen des Innenfußes und Wechsel der Fassung, so daß das Paar nunmehr gegen die Tanzrichtung steht.

Bei der Wiederholung werden die Bewegungen von Takt 1 - 8 gegengleich ausgeführt.

II. T. 9 - 16: Polka oder Dreher; desgleichen auf Takt 1 - 8 als Schluß.

Der Tanz wird dreimal wiederholt.

"Kalinche"

Schr langsam

I., 1.

10.

Schottisch-Zeitmaß

II., 11.

16.

Kalinche
Ober-Westerwald

Paartanz im Kreise.

Bursch und Mädchen stehen nebeneinander und haben eingehakt.

T. 1 - 10: Bursch und Mädchen gehen langsam nach dem Takte der Musik in der Tanzrichtung vorwärts und mach auf ° eine Verbeugung zueinander, auf ^ nach außen, die Fassung bleibt.

T. 11 - 16: Schottisch mit Wiener Fassung.

Klätcher

Vogtei

Schottisch-Zeitmaß

I., 1.

8.

9.

10.

11.

12.

II., 13.

20.

Der Klätcher
Vogtei

Paartanz im Kreise

Aufstellung gegenüber, Bursch innen, Mädchen außen; die in Schulterhöhe erhobenen Hände werden auf die des Gegenübers gelegt.

I. T. 1 - 8: Wechselhupf nach Takt, links beginnend; bei der Wiederholung Schlußsprung auf Takt 8. Gleichzeitig mit dem Wechselhupf erfolgt Klätchen der beiden Hände gegeneinander.

T. 9 - 10: Beiderseitige ganze Umdrehung nach außen.

T. 11 - 12: Einzelhandklatschen, rechts-links im Wechsel. Jedoch tritt an die Stelle des Wechselhupf Wippen mit den Knien.

II. T. 13 ff: Schottisch.

Kissentanz

Langsamer Schleifwalzer

Zorn (Vogtei)

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13.

(Vortänzer/in:) Wer kommt zu mit auf das Kis - sen und wer gibt mir ei - nen Kuß? Al - le Leu - te dür - fen's wis - sen, daß ich

14. 15. 16. 17.

mit dir tan - zen muß. Knie dich nic - der auf das Kis - sen, lie - bes Schätz - chen, ich bin da. Willst du tan - zen, willst du

36.

küs - sen: lieg - ster Schatz, so sa - ge ja! "Ja, ja, ja." (Beide:) Uns zu küs - sen auf dem Kis - sen, das ge

fällt uns gar zu gut: al - le Leu - te dür - fen's wis - sen, denn wir bei - de sind uns gut!

Galopp-Zeitmaß

Der Kissentanz

Zorn (Vogtei)

Paartanz im Kreise

Während die Musik nach der Ankündigung des Kissentanzes durch den Tanzleiter die Takte 1 - 16 vorspielt, ordnen sich die Tanzenden zum Kreise. Nun singen alle Anwesenden das Lied mit leichten Wiegesritten an Ort, indes der Bursch mit einem Kissen im Kreise tänzelt. Wie er dieses hält und was er damit anfängt, hängt von seiner Phantasie und Gewandtheit ab. Am Schluß des zweiten Teils muß er das Kissen vor einem Mädchen niedergelegt haben und darauf niederknien. Die Partnerin antwortet singend dreimal "ja". Bei der Fermate erfolgte früher ein Kuß. Nun erhebt sich das Paar, das Mädchen nimmt das Kissen an sich und legt es als Unterlage auf die Achsel des Tänzers. Beide tanzen zusammen den Schluß des Walzers.

Je nach der Leistungsfähigkeit der Tanzenden - dieses liegt in dem Ermessen der Musik - ändert sich der sehr langsame Walzer in einen "Wickler" = 3 Schrittdreher, und zwar, wenn beide sichere Tänzer sein wollen, links herum. - Nach einer kurzen Pause macht der Tänzer eine Verbeugung und tritt in den Kreis zurück. Alsdann beginnt dasselbe Spiel wieder von neuem, nur mit dem Unterschiede, daß das Mädchen jetzt das Kissen vor einem Burschen ausbreitet. Nur einem Mädchen ist eine "grausame", umso mehr beliebte Neckereien gestattet. Es liegt in der Hand der jeweiligen Inhaberin des Kissens, den Tanz zu beenden oder noch hinauszuziehen. Sobald das Kissen vor dem ersten Tänzer niedergelegt wird, ist der Tanz aus. Der Kreis faßt sich an den Händen und sieht, sich nach dem Takte wiegend, dem Tanze zu.

Schottisch-Zeitmaß

Räubertanz

Westerwald

Räubertanz

Westerwald

Tanzspiel

Dazu muß ein Bursch mehr sein, als Mädchen sind. Zur Ausführung stellen sich die Burschen in einer Reihe hintereinander mit 2 Schritt Abstand auf, die Mädchen im Kreise drum herum. Beim Einsetzen der Musik gehen sie im gewöhnlichen Schritt hintereinander auf die Burschen von vorn zu und bewegen sich im Ketten- oder Schlangengang durch die Burschenreihe hindurch, jedem die Hand reichend, rechts beginnend. Plötzlich bricht die Musik an einer beliebigen Stelle ab, und jeder muß sich ein Mädchen zum kurzen Rundtanz (Schottisch mit gewöhnlicher Fassung) sichern. Wer ohne Tänzerin bleibt, ist der "Räuber" und zahlt ein Pfand. Dasselbe wiederholt sich einige Male.

Ruhiges Walzer-Zeitmaß

Männer-Walzer

Taunus

Männer-Walzer

ohne Beschreibung (siehe Bemerkungen)

a) Vexier-Walzer (ältere Version)

Nassau

b) Vexier-Walzer

Nassau

Vexier-Walzer

Nassau

Paartanz in der Reihe

Zum Vexiertanz stellen sich Burschen und Mädchen in 2 Reihen so einander gegenüber auf, daß in der Mitte noch ein angemessener Raum zum Rundtanz bleibt.

Ein Mädchen tanzt aus seiner Reihe nach der gegenüber liegenden Seite und macht bei der Fermate vor einem Burschen einen Knicks, worauf beide einmal im Schleifwalzer rundtanzen. Alsdann tritt das Mädchen an den Platz des Burschen und dieser beginnt das Spiel auf der Mädchenseite von neuem. Der Tanz dauert so lange, bis sämtliche Mädchen auf der Burschenseite stehen und umgekehrt.

Schottisch-Zeitmaß

Die Siewesprung

Westerwald

1. Pit - ter - chen, de kreist e neu Ka - mel - fel - che, 2. Pit - ter - che, de kreist e nei Ka - me - fol! 3. Ru - di - ru - di - ral - la - la, ru - di

4. ral - la - la, ru - di - ral - la - la! 5. ral - la - la - la - la! Juch - he!

Die Siewesprung

Westerwald

Der Vollständigkeit halber sei hier neben der im Folgenden geschilderten Tanzart des Siebensprungs aus dem Taunus auch die bis in die Gegenwart getanzte Westerwälder Form des Siebensprungs mitgeteilt.

Die Reihenfolge der Sprünge ist folgende:

1. Rechtes Knie,
2. dazu linkes Knie,
3. Rechter Ellenbogen,
4. Linker Ellenbogen,
5. Rechte Hand,
6. Linke Hand,
7. Berühren des Bodens mit dem Kopfe und anschließender Purzelbaum.

Die Sieben Sprüng'

I. Schottisch-Zeitmaß Tanus

II. Schottisch-Zeitmaß

III. Sehr langsamer Schleifwalzer

Die Sieben Sprünge

Tanus

Einzelpaartanz

Das Paar tritt einander gegenüber. Der Tänzer tanzt auf seine Partnerin zu, die sich ablehnend und gleichgültig verhält; sie kokettiert und weiß sich durch zierliche Wendungen und Gebärden in das hellste Licht zu setzen. Auf den ersten Lockruf (Kuckucksruf Takt 13) erfolgt die erste huldigende Werbung des Tänzers, die darin besteht, daß er sich mit über der Brust gekreuzten Händen demütig, mit gesenktem Kopf, auf das linke Knie niederläßt, wobei ihm die Tänzerin mit einer graziösen Wendung den Rücken zukehrt.

Der Tanz beginnt von neuem. Der Tänzer springt auf und setzt seine Werbung fort. - Es liegt mir natürlich fern, genau anzugeben, wie, wann und wo die Tänzerin das Röckchen zu spreizen hat, anlockende Blicke über die Schulter werfen, die Arme in die Hüften zu stützen oder in schön gerundetem Bogen abwechselnd über den Kopf zu halten, zu tänzeln, zu piruettieren, zu chassieren, mit Nachstellgang, Kiebitzgang, Hacke-Spitze-Hacke, Knicksen, Verbeugungen usw. zu machen. Das ist Augenblickseingebung, die sich bei jeder echten Evastochter ganz unwillkürlich zur rechten Zeit einstellt - je nach den Gesten des werbenden Tänzers. Seine Kunst muß nun hauptsächlich darauf gerichtet sein, die Werbung im ganzen Verlauf des Tanzes immer mehr zu steigern und dringender zu gestalten, während die Sprödigkeit der Tänzerin umgekehrt immer mehr schwinden und abnehmen muß.

Das nächste Mal ertönt der Kuckucksruf zweimal; beim ersten Mal läßt sich der Tänzer auf das linke, beim zweiten Mal auf das rechte Knie nieder, also auf beiden Knien kniend, Arme und Kopfhaltung wie vorher. Weil wieder eine Ablehnung erfolgt, gehen Tanz und Werbung weiter.

3maliger Ruf - linkes Knie, und Berührung der Erde mit dem linken Ellenbogen: Abkehr. - Tanz.

4maliger Ruf: linkes Knie, rechts Knie, linker Ellenbogen, rechter Ellenbogen: Abkehr. - Tanz.

5maliger Ruf: linkes Knie, rechtes Knie, linker Ellenbogen, rechter Ellenbogen und linke Handfläche auf der Erde. Ablehnung.

6maliger Ruf: ganze vorübergehende Reihe und rechte Hand flach auf die Erde: Ablehnung. - Tanz.

7maliger Ruf: ganze Reihe und Berührung der Erde mit der Stirne gleichsam den Staub küssend, den der Fuß der Liebsten berührt hat. Jetzt recht diese ihm beide Hände entgegen, zieht ihn zu sich empor und tanzt in inniger Umschlingung mit ihm den abschließenden Walzer.

Ist der Liebhaber ein firmer Tänzer, und nur ein solcher darf es wagen den Tanz vorzuführen, so läßt er sich ein gefülltes Weingals reichen, biegt den Kopf zurück, stellt das Glas auf die Stirn und tanzt ohne einen Tropfen zu verschütten, den Walzer. Zum Schluß nimmt er das Glas herab, läßt sich von seiner Tänzerin den Wein kredenzen und trinkt das Glas auf einen Zug aus.

Schustertanz

Taunus

Zuschauer: Sen de Mä - rer - che ehr Schouh nit meh schec, mis - se se zum Schou - ster geh; der mißt ihn'n an ih - re
Feiß und Ba Sti - wel - cer a. Tänzerin: "Ach lei - wer Mann, komm doch her - an,
meiß mer se an, mach mer se dann, daß ich met de Bou - we dan - ze kann und freje 'n Mann!"
Zuschauer: Pech - Fahrz, Pech - Fahrz, greif nor de Mädchen fest an die Wädchen! Pech - Fahrz, Pech - Fahrz, greif mer nor net so fest zu!"

Schustertanz

Taunus

Einzelpaartanz

Das Paar stellt sich einander gegenüber auf. Der den Schuster spielende Bursch tänzelt heran mit schlaff herunterhängenden Händen, durchgedrücktem Kreuz, nach vorn gebeugt, die Füße, wie es das Handwerk mit sich brachte, mit nach innen gedrehten Fußspitzen usw., usw. Das Mädchen tänzelt ihm entgegen, das Röckchen mit beiden Händen fassend, straff nach hinten anziehend, bald den linken, bald den rechten Fuß unter dem Kleid hervor streckend, gleichsam zeigend, wie schlecht es mit ihrem Fußwerk bestellt ist, was der Tänzer mit dauerndem Kopfschütteln quittiert. Bei den Worten "Pech-Fahrz" läßt sich der Tänzer auf beide Knie fallen, faßt den rechte und den linken Fuß der Tänzerin: figürlich anmessend.

Jetzt macht sich der Schuster schleunigst an die Arbeit. Material und Werkzeug suchend springt er linksherum, rechtsherum, schneidet das Leder zu, klopft die Sohle, streicht den Pechdraht, fängt an zu nähen, macht Stiche, wickelt sich den Draht zum festen Anziehen um die Hände, fährt, ihn mit den Fäusten ziehend, waagrecht aus, sticht aufs neue Löcher, den imaginären Draht ziehend, daß die linke Hand nach unten, die rechte bei eimporgezogener Schulter nach oben kommt und gegengleich - dem Gesicht und den zusammengebissenen Zähnen, sieht man den Eifer und die Anstrengung an. Dabei umtänzelt ihn fortwährend die Tänzerin, teilweise mit vorgebeugtem Oberkörper, mit Interesse und Verwunderung die Arbeiten des Schusters verfolgend - dann folgt endlich das Wichsen, Päsentieren und Anprobieren der neuen Schuhe, wobei ein neuer Fußball des Schusters erfolgt, nebst dem Zuschnüren.

Nun verlangt der Schuster seinen Lohn. Eine Geldzahlung wird von ihm entschieden abgelehnt: Er will sie umarmen und küssen; aber sie scheut seine Pechhände und entwindet sich ihm. Auf seine flehenden Gebärden läßt sie sich endlich herab, bei zurückgestrafftem Röckchen und vorgebogenem Oberkörper, vorgestrecktem Kopf und gespitztem Munde ihm ein Küßchen zu gewähren. - Zum Schluß eine Walzerrunde.

Miehleener Wickler

Taunus

The image shows a musical score for 'Miehleener Wickler' in G major and 2/4 time. It consists of two staves. The first staff is the melody, and the second staff is the accompaniment. The lyrics are written below the first staff.

Was bak-ke die Bäcker die Weck' su kla, Weck' su kla, Weck' su kla, es is ka Muf - fel Daig mch dra, Daig mch dra! Vide - ral - la - la!

Miehleender Wickler

Taunus

Paartanz im Kreise

1. Bursch und Mädchen tanzen mit gewöhnlicher Fassung; Bursch mit Bursch oder Mädchen mit Mädchen bei Schulterfassung.
2. Die Dreherfigur besteht aus drei Schritten und beginnt für Bursch und Mädchen mit einem Vorwärtsschritt des linken Fußes, dem ein rück- und Vortupftritt mit dem Ballen des rechten Fußes folgen. Während dieser beiden Rechtstufschritte dreht sich der Körper gleichzeitig auf dem Ballen des linken Fußes rechts herum. Dann beginnt die Figur mit dem Vorwärtsschritt des linken Fußes von neuem.
3. Beim Zusammentanzen führen Bursch und Mädchen die drei Schritte wohl mit den gleichen Füßen, nicht aber gleichzeitig aus, sondern so, daß stets der 1. (links-)Schritt des Burschen mit dem 3. (= 2. Rechts-)Schritt des Mädchens zusammenfällt.
4. Den Tanz beginnt der Bursch mit dem ersten (Links-), das Mädchen dagegen mit dem dritten (2. Rechts-)schritt der Figur. Darum ist es für das Mädchen schwerer, in den Tanz hineinzukommen. Man kann deshalb auch das Mädchen den Tanz mit dem 1. (Links-) Schritt beginnen lassen, während der Bursch erst bei dem 3. Schritt des Mädchens mit seinem ersten (Links-) Schritt den Tanz anfängt.
5. Bei Schulterfassung ist es gleichgültig, wer mit dem ersten und wer mit dem dritten Schritt beginnt.
6. Keiner der drei Schritte wird mit der Sohle, sondern alle drei werden auf dem Ballen ausgeführt.

Klatsch-Tanz

Westerwald

a) Die rote Mütze

1. ^ 2. + 3. ^ 4. + 5. ^ 6. + + 7. ^ 8. +

Met den-ger ru - le Metsch, met den-ger ru - le Metsch, met den-ger ru - le Met-schl-che, met den-ger ru - le Metsch!

9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16.

A - wer litt-lam, litt-lam an - geschmrt, an - geschmrt bist du, a - wer litt-lam, litt-lam an - geschmrt, an - geschmrt bist du!

b) Halt du die Liebe fest

Westerwald

Halt du die Lie-be fest usw.

c) Hochzeitstanz

Ober-Westerwald

Ich geb' dir ei - ne Klatsch, ich geb' dir ei - ne Klatsch, ich geb' dir ei - ne Klatsch, Klatsch, Klatsch, ich geb' dir eine Klatsch!

Klatschtanz

a) Die rote Mütze

Westerwald

Paartanz in der Reihe oder im Kreise.

Aufstellung einander gegenüber.

T. 1 - 8: Auf ^ klatschen Bursch und Mädchen auf die Schenkel, auf + klatschen sie mit beiden Händen gegenseitig.

T. 9 - 16: Schottisch.

b) Halt du die Liebe fest

Westerwald

Paartanz im Kreise

Aufstellung gegenüber.

T. 1 - 8: Bursch und Mädchen führen auf ^ einen Schlag auf die Oberschenkel, auf ° einen auf die Brust aus und klatschen auf + auf beide Hände des Gegenüber.

T. 9 - 16: Polka mit gewöhnlicher Fassung.

c) Hochzeitstanz

Ober-Westerwald

Paartanz in der Reihe oder im Kreise.

Aufstellung einander gegenüber.

T. 1 - 8: Auf ^ klatschen Bursch und Mädchen auf die eigenen Schenkel, auf ° in die eigenen Hände, auf + auf die des Gegenüber.

T. 9 - 16: Schottisch.

Miehler Konter -1. Teil

(Konnt-ehr? Konnt-ehr-nit?)

I. 6 mal, II. 8 mal, II. 4 mal, IV. 8 mal.

Miehler Konter 2. Teil

(Konnt-ehr? Konnt-ehr-nit?)

I. 6 mal, II. 8 mal, III. 4 mal, IV. 8 mal.

Miehler Konter

(Konnt-ehr? Konnt-ehr nit?)

I. 6mal, II. 8mal, III. 4mal, IV. 8mal.

3

Gleiche Paarzahl im Viereck 2 4

Quadrille 1

I. Kehre: Paar 1 und 3, gewöhnlicher Schritt.

A T. 1 - 4: Begrüßung der Paare in sich (Verbeugung des Burschen und Knicks des Mädchens) und umeinander herumgehen in einem Halbkreis, so daß der Bursch jetzt links vom Mädchen auf dessen Platze steht.

T. 5 - 8: = T. 1 - 4: Am Schluß ist die ursprüngliche Stellung wieder eingenommen. T. 1 - 8 = a.

T. 9 - 10: Vorgehen der Paare und Begrüßung, danach

T. 11 - 12: = rückwärts zum alten Platz. T. 9 - 12 = b.

T. 13 - 16: Platzwechsel der Paare (links ausweichen). T. 13 - 16 = c.

T. 1 - 4: = b.

T. 5 - 8: = c.

B T. 17 - 24: Burschenkreis mit Schulterfassung tanzt gegenseitig herum.

Wiederholung T. 17 - 24: Mädchenkreis, die Rechte in der Hüfte, die Linke zum Knoten erhoben, tanzt gegenseitig herum.

Dann dasselbe für Paar 2 und 4, Bursch 1 und Mädchen 3, Bursch 2 und Mädchen 4, Bursch 3 und Mädchen 1, Bursch 4 und Mädchen 2.

II. Kehre: Bursch 1 und Mädchen 3, Schrittwechselschritt.

- A T. 1 - 8: = a.
T. 9 - 16: = b + c.
T. 1 - 8: = b + c.
- B T. 9 - 16: Paar 1 und 3 tanzen in offener Fassung mitsonnen und treten wieder an ihren Platz zurück.
Dasselbe für Bursch 2 und Mädchen 4, Bursch 3 und Mädchen 1, Bursch 4 und Mädchen 2.
- III. Kehre: Bursch 1 und Mädchen 3, Rheinländersschritt.
T. 1 - 4: = a.
T. 5 - 8: = c.
T. 9 - 12: = c.
T. 13 - 16: = a.
Dann Bursch 2 und Mädchen 4 usw.
- IV. Kehre: Bursch 1; flotter Schottischschritt.
- A T. 1 - 8: = a.
T. 9 - 12: Bursch 1 tanzt auf Mädchen 4 zu, grüßt.
T. 13 - 16: tanzt weiter zu Mädchen 3, faßt es nach einem Gruß mit seiner Rechten bei der ihren und dreht es einmal unter der erhobenen Hand an Ort mitsonnen herum.
T. 1 - 8: = 9 - 16, jedoch bei Mädchen 2 und 1.
- B T. 17 - 24: Paar 1 und Bursch 2, 3 und 4 heben die gefaßten Hände hoch, gehen zum engen Kreis zusammen, tanzen zuerst mit-, dann gegensonnen herum, lassen sich los und treten auf ihre Plätze zurück.
Dann Paar 2 und Bursch 1, 4 und 3.
Paar 3 und Bursch 2, 1 und 4.
Paar 4 und Bursch 3, 2 und 1.
Dann: dasselbe entsprechend für die Mädchen.
Zum Abschluß: Schleifwalzer, zudem irgend ein Teil im $\frac{3}{4}$ Takt gespielt wird, oder es wird noch "Der Dicke Mann" (vergl. Hans v. d. Au, hess. Volkstänze IV. Teil) draufgesetzt und dann Walzer getanzt.

Wäller Kunter - 1. Teil

I. T. 1-8; 8-16, 1-8, 17-24; - 4 mal. II. T. 1-8; 9-16; - 4 mal
III. T. 1-8, 9-16; 1-16 - 4 mal. IV. T. 1-8; 9-16, 1-8, 17-24; - 2 mal

The musical score for 'Wäller Kunter - 1. Teil' consists of four systems of music. The first system (I) is in 2/4 time and contains measures 1 through 8. The second system (II) is in 3/4 time and contains measures 9 through 16. The third system (III) is in 2/4 time and contains measures 17 through 24. The fourth system (IV) is in 3/4 time and contains measures 1 through 8. The score includes various musical notations such as treble clefs, key signatures (one sharp and one flat), and dynamic markings like 'D.C. al'.

Wäller Kunter - 2. Teil

I. T. 1-8; 9-16, 1-8, 17-24; - 4 mal. II. T. 1-8; 9-16; 1-16; 4 mal.
III. T. 1-8, 9-16; 1-16, - 4 mal. IV. T. 1-8; 9-16, 1-8, 17-24; - 2 mal.

The musical score for 'Wäller Kunter - 2. Teil' consists of four systems of music. The first system (III) is in 2/4 time and contains measures 1 through 8. The second system (IV) is in 3/4 time and contains measures 9 through 16. The third system (I) is in 2/4 time and contains measures 17 through 24. The fourth system (II) is in 3/4 time and contains measures 1 through 8. The score includes various musical notations such as treble clefs, key signatures (one sharp and one flat), and dynamic markings like 'D.C. al'.

Wäller Kunter

- I. T. 1 - 8 ; 9 - 16, 1 - 8, 17 - 24: - 4mal.
II. T. 1 - 8; 9 - 16; 1 - 16 - 4mal.
III. T. 1 - 8, 9 - 16; 1 - 16 - 4mal.
IV. T. 1 - 8; 9 - 16, 1 - 8, 17 - 24: - 2mal.

Aufstellung: Gleiche Paarzahl im Viereck (Quadrille)

I. Kehre:

- A Takt 1 - 8 mit Wiederholung.
Aus der Aufstellung im Viereck bilden alle Tanzenden unter beiderseitigem Einhaken einen Kreis. Sie tanzen im Schottischschritt zuerst mit-, dann weiter gegenseitig herum und dann auf den ursprünglichen Platz zurück.
- B Takt 9 - 16: Bursch und Mädchen der Gegenseite tanzen, im Schottischschritt aufeinander zu bis in die Mitte, verneigen sich voreinander, machen, jedes für sich, nach einer halben Drehung ein paar Schritte nach der ursprünglichen Seite, wenden sich dann wieder und tanzen, auf Takt 1 - 8, in der Mitte aneinander vorbei nach der Gegenseite. Dann wiederholt sich auf Takt 17 - 24 das Vorgehen und auf die Wiederholung von Takt 17 - 24 der Platzwechsel gegengleich.

Kehre I wird alsdann wiederholt für Mädchen von Seite 1 und Bursch von Seite 3, dann für Bursch von Seite 2 und Mädchen von Seite 4 und schließlich für Mädchen von Seite 4 und Bursch von Seite 2. Die gleiche Reihenfolge gilt für alle folgenden Kehren.

II. Kehre.

- A Takt 1 - 8 mit Wiederholung.
Bursch tanzt mit Schrittwechselschritt zunächst mit dem rechts neben ihm stehenden Mädchen einmal am Ort herum, nimmt dann das übernächste rechts, darauf das links von ihm stehende und schließlich das eigene (1). Das Entsprechende gilt für das Mädchen der Gegenseite.
- B Takt 9 - 16 mit Wiederholung, dann Takt 1 - 16 = I B.
- III. Kehre.
- A Takt 1 - 8.
Wickler, d. h. das Mädchen dreht sich in kleinen Schritten mitsonnen an der erhobenen Rechten des Burschen, möglichst auf der Stelle. Auf der Gegenseite umgekehrt: Das Mädchen führt mit der Rechten gegensonnen.
- B Takt 9 - 16 mit Wiederholung, Takt 1 - 16 = I B.
- IV. Kehre.
- A Takt 1 - 8 mit Wiederholung.
Bursch und Mädchen nehmen Zweihandfassung über Kreuz und tanzen auf der Stele rund. Oder: 2 nebeneinanderstehende Paare fassen sich zum Kreise und hüpfen gegensonnen.
- B Takt 9 - 16, 1 - 8, 17 - 24 mit Wiederholung = I B.
Zum Abschluß wird ein langsamer Schleifwalzer getanzt.

Schlinker Ba'che Taunus

Masur-Zeitmaß
(1. - 3. Form)

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

9. 16.

(Zur 4. Form)

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

Walzer-Zeitmaß

9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16.

Schlinkerba'che

Taunus

Paartanz im Kreise

Aufstellung nebeneinander mit gewöhnlicher Fassung.

- I. Nachdem die Paare meist mit Hüpfritten in den Tanz hineingehüpft sind,
 - T. 1 - 2: 2 Mazurschritte, mit den Außenfüßen beginnend.
 - T. 3 - 4: Eine ganze Drehung mitsonnen in 6 kleinen Schritten.
 - T. 5 - 6: 2 Mazurschritte, mit den Außenfüßen beginnend.
 - T. 6 - 8: Eine ganze Drehung gegensonnen in 6 kleinen Schritten.
 - T. 9 - 16: = Takt 1 - 8.
- II. Aufstellung wie bei I.
 - T. 1: 1 Masurschritt mit dem Außenfuß.
 - T. 2: Eine halbe Drehung des Paares gegensonnen mit 3 Schritten.
 - T. 3: 1 Masurschritt, wiederum mit dem - diesmal gegengleichen - Außenfuß.
 - T. 4: Eine halbe Drehung zurück, d. h. mitsonnen, mit 3 Schritten zur ursprünglichen Stellung.
 - T. 5 - 8: = Takt 1 - 4.
 - T. 9 - 16: = Takt 1 - 8.
- III. Aufstellung einander gegenüber mit gefaßter Rechten.
 - T. 1 - 2: Bursch und Mädchen machen einen Schwenkhops, zuerst links und dann, bei gefaßt bleibender Rechten, rechts.
 - T. 3 - 4: Das Mädchen dreht sich einmal gegensonnen an der erhobenen Rechten des Burschen.
 - T. 5 - 8: = Takt 1 - 4.
 - T. 9 - 16: = Takt 1 - 8.
- IV. Aufstellung wie bei I.
 - T. 1 - 7: Bursch und Mädchen machen 7 große Masurschritte auf dem Außenfuß in Tanzrichtung.
 - T. 8: Das Paar macht eine halbe Drehung mitsonnen, so daß es gegen die Tanzrichtung steht.
 - Wiederholung von Takt 1 - 8 gegengleich.
 - T. 9 ff: Getretener Walzer.

Nagelschmied

Usinger Land



Nagelschmied

Usinger Land

Paartanz im Kreise

Aufstellung schräg zueinander, gewöhnliche Fassung.

T. 1 - 8: Schleifwalzer. Am Schluß wird die Fassung gelöst und das Mädchen sieht nunmehr dem Tänzer zu.

T. 9 - 16: Der Bursch nimmt Hüftstütz und tanzt allein weiter Walzer bis auf die 2/4 Takte, bei denen er mit zusammengehaltenen Knien (X-Beine!) vor seiner Tänzerin tanzt.

Balwierertanz

Taunus

Balwierertanz

Taunus

Tanzspiel

Ein über und über in Tücher eingewickelter Kranker sitzt stöhnend auf einem Stuhl und sing klagend dabei den ersten Teil des Tanzes. Schließlich erbarmt sich jemand seiner Not und holt den "Balwewerschnecht" herbei. dieser nimmt - immer tänzelnd - dem Kranken zunächst einmal behutsam die Verbände ab und sieht im prüfend ins Gesicht. Dann entschließt er sich, seinen Patienten zu "balwieren": Aus einem großen Eimer mit Seifenschaum seift er ihn ein und rasiert ihn mit einem Sensenblatt. Dem Kranken wird jedoch auf diese Behandlung hin nicht besser. So tritt nun eine mächtige Klistierspritze in Tätigkeit, jedoch mit dem Ergebnis, daß auch das nichts hilft. Nach der Art des Dr. Eisenbart versucht nun der Barbier weiterhin alle Kunst zum Heile des Kranken: Ohne Erfolg. Er fällt vom Stuhl und liegt wie tot am Boden. Die Musik hört auf. Der "Arzt" zerbricht sich den Kopf, was noch helfen könnte. In seiner Verzweiflung ruft er: "Musik", die dann auch den ersten Teil spielt. Nun holt sich der Barbier ein gefülltes Weinglas, stellt sich's auf seine Stirn und läßt sich damit rücklings auf den Boden neben den schier aufgegebenen Kranken nieder. Er horcht und - spürt noch Leben; da gießt er ihm das Glas Wein auf einmal ein, und siehe da, der Kranke schlägt um sich, kommt wieder zu sich und springt auf. Auch der Barbier steht auf und nun tanzen beide mit zwei hinzugesprungenen Mädchen den Walzer. "Von wesentlicher Bedeutung für den Eindruck auf die Zuschauer ist die Gewandtheit der Musiker. Bei den tragischen Momenten geht die Musik von F-dur nach f-moll, nach As-dur, nach C-dur, und das Thema müssen die Musiker zu variieren wissen. Das konnten aber die ehemaligen Dorfmusikanten, da sie geistig und musikalisch so beweglich waren, einer führenden Stimme auch ohne Noten eine gefällige Begleitung zu geben und sich anzupassen."

Kehraus

I. Sehr schnell: Galopp-Zeitmaß



II. Langsam: Schleichwalzer-Zeitmaß



Der Keh - aus, der Keh - aus, ein je - der geh nach sei - nem Haus! Der Keh - aus, der Keh - aus, ein je - der geh nach Haus!

III.



*) beliebig oft wiederholen

IV. Getragen



Dann folgt noch einmal der I. Teil

Kehraus

- I. Zwei- oder Dreischritt-Dreher.
- II. Langsamer Schleifer.
- III. Wie II.

Rheinländer

Anhang Rheingau

Rheinländer

Rheingau

Paartanz im Kreise

1. Kehre. 16 Takte. 1 - 8 mit Wiederholung

Aufstellung: Die Paare stehen in offener Fassung hintereinander in der Tanzrichtung. Je 2 Paare fassen sich mit den freien äußeren Händen und bilden die sogenannte Wagenform. Auf den 1. Takt machen alle einen Schottischschritt nach links, auf den 2. Takt nach rechts. Dann löst das vordere Paar die (innere) Fassung und tanzt auf den 3. und 4. Takt in Hüpfritten außen herum hinter das 2. Paar, während dieses 4 Hüpfritte geradeaus weitertanzt. Die äußere Fassung wird nicht gelöst. Das 1., und nun hintere Paar faßt sich wieder. - Die Tanzbewegung wird wiederholt, wobei dann das 2. Paar auf den 5. - 8. Takt nach hinten tanzt. Takt 9 - 10 wie Takt 1 - 2. Dann aber behält das 1. Paar seine Fassung bei und tanzt rückwärts unter den hoch erhobenen gefaßten Händen des 2. Paares hindurch. Das 2. Paar dreht sich unter den eigenen Händen nach innen hindurch, ohne die Fassung zu lösen, und steht dann vorn, um auf Takt 13 - 16 dasselbe wie das 1. Paar zu tanzen.

2. Kehre. 16 Takte. 19 - 16 mit Wiederholung.

Aufstellung: Die Paare stellen sich in gewöhnlicher Fassung zum Kreise auf. Auf Takt 1 schwenkt der Bursch das Mädchen mit einen Schottischschritt nach der Kreismitte, auf Takt 2 macht er dieselbe Bewegung nach außen zurück. Dann tanzen beide auf Takt 3 - 4 vier Hüpf- oder Schleifschritte rund. Takt 1 - 4 wird in seiner Tanzbewegung viermal getanzt.

3. Kehre. 16 Takte. 1 - 8 mit Wiederholung.

Aufstellung: Die Paare stellen sich hintereinander zum Kreise auf. Der Bursch steht halblinks hinter dem Mädchen; Kiekbushfassung. Beide machen auf Takt 1 einen Schottischschritt nach links, auf Takt 2 einen nach rechts, wobei dann der Bursch halbrechts zu stehen kommt, so daß beim Übergang von Takt 1 zu 2 die Haltung sich verschiebt. Dann lassen beide die linken Hände los, und das Mädchen tanzt in vier Hüpfritten bei gefaßten Händen auf Takt 3 - 4 nach außen hinter den Burschen, der vier kleine Hüpfritte vorwärts macht. Beide stellen sich dann wieder in der ursprünglichen Fassung auf, nur diesmal das Mädchen hinter dem Burschen. - Auf Takt 5 - 8 wird die Tanzbewegung von Takt 1 - 4 wiederholt, jedoch so, daß auf Takt 7 die rechten Hände gelöst werden und der Bursch mit gefaßter Linken nach innen herumtanzt. - Takt 1 - 8 wird wiederholt.

4. Kehre: 16 Takte. 17 - 32.

Aufstellung: Bursch und Mädchen stehen auf der Kreislinie, einander zugekehrt, die Rechte gefaßt, das Mädchen vor dem Burschen. Auf Takt 1 machen beide einen Schottischschritt nach innen, Bursch links, Mädchen rechts, wobei er es leicht nach innen schwenkt und auf den ersten Taktteil aufstampft. Takt 2 geht gegengleich, also nach außen. Dann tanzt der Bursch vier Hüpfritte vorwärts, während die Tänzerin sich zweimal unter seiner von ihr gefaßten, erhobenen Rechten auf der Kreislinie mitsonnen dreht: Takt 3 - 4. Das Ganze wird viermal getanzt.

5. Kehre. 17 - 32, dann von vorn.

Aufstellung: Bursch und Mädchen stellen sich, mit Blick in die Tanzrichtung, ohne Fassung nebeneinander. Auf Takt 1 tanzen beide einen Schottischschritt auseinander, d. h. er nach innen, es nach außen, auf Takt 2 tanzen beide wieder zueinander. Dann tanzen sie mit geschlossener Fassung auf Takt 3 - 4 vier Hüpfritte rundherum. Auf Takt 5 tanzen sie wieder auseinander, beim 6. Takt aber tanzt der Bursch nicht zum ersten Mädchen zurück, sondern zum nächsten nach vorn, mit dem er wieder auf Takt 7 - 8 mit vier Hüpfritten rundtanzt. Dieser Wechsel setzt sich solange fort, bis entweder der Tanz zu Ende ist, oder bis der Tänzer wieder zu seiner 1. Tänzerin zurückkommt, um mit ihr den Tanz bis zum Schluß weiterzutanzten.

Diesem Teil des ganzen Tanzes kann der einzelne seinen persönlichen Ausdruck geben. Er kann bei Auseinander- und Zusammentanzen einen oder zwei Stampfritte machen, oder beim Auseinandertanzen einen Sprung oder Drehsprung ausführen, während das Mädchen sich nach außen dreht. Beide können, statt zusammen rund zu tanzen, auch sich necken, indem das Mädchen sich weigert, mit dem Burschen zu tanzen, und sich von ihm ab- und um sich selbst dreht, während er "vor Zorn" auf dem Platze vier Stampfschritte macht. Oder er springt nochmals mit gekreuzten Armen auf der Brust weg und läßt es stehen, wobei es am Ort, sich leicht wiegend oder sich drehend, bleibt und nach dem nächsten Tänzer ausschaut. Dem einzelnen ist hier reichlich Spielraum gegeben; er darf nur nicht die Gemeinschaft der Tanzenden stören, muß vielmehr aufpassen, daß er zur rechten Zeit zur Stelle ist.

Bemerkungen zu den Tänzen

Stemm-Walzer

Der Stemmwalzer bildet vielerorts heute noch den Eröffnungstanz der Kirchweih, vorab im Ländchen und in der Mainspitze. Das Stemmen selbst ist eine uralte Sitte beim Tanz und findet sich bereits in Stichen des 16. Jahrhunderts, h. B. bei Hans Sebald Beham von 1535. Aufgezeichnet von Hans v. d. Au 1930 in Ginsheim am Rhein. Nachricht über die gleiche Ausführung im Ländchen wird Hans Hecker in Schierstein verdankt. Der Walzer ist das Elzer Kirmeslied, das dem Herausgeber aufgezeichnet wurde von Lehrer Kalb in Elz, einem einst berühmten Musiker-Dorf.

Mann, mer wolle danze

Die Westerwälder "Aufforderung zum Tanz" hat O. Runkel in Dierdorf aufgezeichnet und in seinem Buch "Lasset uns singen, tanzen und springen" veröffentlicht. Der Tanz ist der vorliegenden Sammlung zur Verfügung gestellt. Die Melodie erinnert an den hessischen "Konrad" im 1. Teil, im 2. liegt wohl rheinisches Melodiengut vor.

Heinerich, mein Heinerich

Der schlicht-gefällige Tanz ist auf dem hohen Westerwald zu Hause und dem Herausgeber von Hauptlehrer O. Runkel in Dierdorf mitgeteilt worden. Der Text verdient nicht, der Nachwelt überliefert zu werden.

Karolinnen

die Einfachheit liegt dem Westerwälder; daher sind auch seine Tänze sehr einfach, können aber trotzdem zum Ausdruck von Freude und Humor werden. Zum "Karolinnen" sind in der Landschaft Rheinfranken mehrere Tanzausführungen bekannt, denen insgesamt eine gleiche Schlichtheit eignet. Die vorliegende Form hat Lehrer Albert Scheibe aus Hof im Ober-Westerwald dem Herausgeber während eines Volkstanzlehrganges auf der Westerburg im Herbst 1935 mitgeteilt.

Klätscher

Der über das gesamte deutsche Sprachgebiet verbreitete Wechselhupf-Tanz "Herr Schmidt" hat im Nassauischen, vorab in der Vogtei, aber auch anderwärts, z. B. in Ober-Auroff eine von der sonstigen Ausführung abweichende Form ausgebildet, die dem auch heute noch beliebten, verhältnismäßig jungen Tanze eine humorvolle Abwechslung gibt. Vergl. den Aufsatz von Hans v. d. Au, "Der Wechselhupf im Volkstanz der Landschaft Rheinfranken (Nassau-Hessen)" im Jahrbuch für Volksliederforschung 1936. Aufgezeichnet in Lierschied bei K. Toenges.

Der Kissentanz

Der auch sonst, vorab in Mittel- und Süddeutschland verbreitete Kissentanz hat sich im Nassauischen bis zur Gegenwart erhalten. Freilich ist die ursprüngliche Tanzweise kaum noch bekannt, ebenso der alte Text; dafür muß dann irgendeine beliebige Walzermelodie herhalten. Zu Nassaus Zeiten, d. h. vor 1866, war der Kissentanz wie alle Solotänze zeitweise obrigkeitlich verboten, weil sie Anlaß zu gewaltigen Prügeleien gaben. Die Neuzeit, in vielem empfindlicher geworden, ersetzt den Kuß durch Kopfnicken. Die Weise ist von Wilhelm Wengel in Zorn dessen einstigem Schüler Karl Toenges überliefert worden, der auch die Tanzbeschreibung dem Herausgeber freundlichst überließ.

Räubertanz

Der noch bis in die jüngste Vergangenheit im Westerwald bekannte Tanz war mit dem in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts eingegangenen Kirchweihbrauch der "Sinner Mistfahrt" verbunden; vergl. Jos. Kehreim, Volkssprache und Volkssitte in Nassau Band 2 S 184 (1872). Ein ähnliches Tanzspiel hat sich bei den Deutschen im Buchenland und im Banat erhalten.

Männerwalzer

Dieser sogenannte Männerwalzer, in der Vogtei auch Wickler genannt, war am Ende des vorigen und Anfang dieses Jahrhunderts ein außerordentlich beliebter Walzer in der Vogtei, dem Ober- und Niederamt. Ein ländliches Orchester, das diesen Tanz etwa nicht in seinem "Repertoire" hatte, konnte sich ruhig "heimgeigen" lassen. Was ist nun ein Männerwalzer? Ein Vorzugs- und Ehrentanz, den nur verheiratete Männer mit verheirateten Frauen, auch mit unverheirateten Mädchen tanzen dürfen. Der unverheiratete Bursch darf höchstens nur dann mittanzen, wenn ihn eine verheiratete Frau ihrer Partnerschaft würdigt. Der Tanz ist offenbar sehr alt und Karl Maria von Weber wird ihn wohl auch irgendwo gehört und seinen 4. Teil aus Freude dem "Freischütz" eingefügt haben. Der bereits erwähnte "Wahnerpierer" hat ihn von seinem Lehrmeister gelernt, der ihn seinerseits bereits im 18. Jahrhundert zum Tanze aufspielte. Der Männerwalzer, der heute noch auf dem Einrich bei Tanzveranstaltungen üblich ist, entstammt in der vorliegenden Form den Toenges'schen handschriftlichen Aufzeichnungen.

Vexierwalzer

Auch der Vexierwalzer hat sein Dasein durch mehr als ein Jahrhundert gefristet und Freunde bis in unsere Zeit behalten, wenn auch unter wesentlichen Abänderungen, in dem einmal die Musik dazu einen beliebigen Walzer spielt, zum anderen sich die Regel herausgebildet hat, die Vortänzerin bzw. den Vortänzer bei ihren Neckversuchen zu haschen, und zwar, ohne den Platz zu verlassen. Die erste Tanzweise ist einem handgeschriebenen Notenheft des Conrad Philipp Pauli (1795 - 1867) zu Nieder-Lauken von Jahre 1818 entnommen. Die zweite hat wiederum Karl Toenges aufgezeichnet, dem der Herausgeber auch die ursprüngliche Beschreibung verdankt. - Die oben beschriebenen ältere Tanzform ist gekennzeichnet durch zuchtvolle Schlichtheit, die sich bei hingebender Teilnahme aller Tanzenden als erholsame Abwechslung auswirkt.

Die Siewesprung

Der im Taunusgebiet so prachtvoll im Sinne der erotischen Deutung gestaltete Siebensprung hat im Westerwald diesen Sinn verloren, wenn auch die Mädchen auf der Kirchweih die Sieben Sprünge mitspringen. Nach freundlicher Mitteilung von Hauptlehrer O. Runkel in Dierdorf.

Die Sieben Sprünge

Die "Sieben Sprünge" sind in der trefflichen Beschreibung meines verehrten Gewährsmannes, Lehrer i. R. Karl Toenges in Lierschied (geb. 29. 1. 1871), gegeben, der als aufgeweckter Junge, musikalisch hochbegabt, in früher Jugend bereits die Volkstänze seiner Heimat, vorab nach der musikalischen Seite, eine besondere Vorliebe zeigte und sie aufzeichnete. Hinzu kam, daß er in Wilhelm Wengel in Zorn (1832 - 1909) einen Musiklehrer hatte, der ein ausgezeichneter Dorf Musikant und großer Musiker gewesen ist. Auch sein Urgroßonkel "Wahnerpierer" war dem jungen Toenges eine unerschöpfliche Quelle für Lieder, Volkstänze und dazugehöriges Brauchtum, zumal dieser einen Lehrmeister hatte, dessen Glanzzeit noch weit in das 18. Jahrhundert zurückreichte. Ein ähnlicher Strom mündlicher Überlieferung wird heute freilich nur ganz wenigen Volkstanzsammlern zu Gebote stehen. Im Taunusgebiet sind die "Sieben Sprünge" ausgestorben. Vergl. den Aufsatz des Verf. "Der Siebensprung in der Landschaft Rheinfranken" in den Hess. Blättern für Volkskunde Bd. XXXIV, 47 ff.

Der Schustertanz

Ein Handwerkertanz, wie es deren unzählige gibt. Der vorliegende, der Melodie nach wohl älter als 100 Jahre, zeichnet sich gegenüber ähnlichen Schustertänzen dadurch aus, daß die einzelnen Bewegungen nicht genau taktmäßig festgelegt sind; ihre Ausführung bleibt im Rahmen der Musik der Gestaltungsfähigkeit des Tänzers überlassen. eine Freiheit, die nur bei zuchtvoller Haltung nicht unerträglich wirkt. Der Tanz stammt nach Text, Melodie und Ausführung von Karl Toenges, der ihn auf Grund seiner reichen Beobachtungen und Erfahrungen aufgezeichnet hat.

Der Miehlener Wickler

Der Wickler, heute nur noch in Miehlen getanzt, war früher auch im Nassauischen weit verbreitet. Es ist der sogenannte Dreischritt-Dreher, der im Hessischen - im Schlitzerland als Bayrisch-Polka bekannt - weit verbreitet ist und wohl aus dem Main-Fränkischen stammen dürfte. Es ist ein sehr schwer zu erlernender Tanz, der, einmal gekonnt, fast auf dem Platz, "einem zinnernen Teller", rechts oder links herum getanzt gehört. Die Tanzbeschreibung, wohl die erste wirklich Brauchbare, verdanke ich Peter Gehron aus Mittershausen im Odenwald. Vergl. dessen Aufsatz "Der Odenwälder Dreher" in "Volk und Scholle", 1935, S 365 ff.

Klatschtanz

Die Familie der Klatschtänze im Nassauischen besonders stark vertreten und durch große Einfachheit gekennzeichnet. Wie weit es sich dabei um eingebrachtes Tanzgut aus angrenzenden Landschaften handelt, läßt sich vorerst nicht ausmachen. Die 1. Form verdanke ich Otto Runkel in Dierdorf, die 2. Lehrer A. Wagner, jetzt in Wißmar, die 3. Lehrer Albert Scheibe, der sie mit bei einem Volkstanzlehrgang auf der Westerburg im Westerwald 1935 mitteilte.

Miehler Konter

Während Odenwald und Vogelsberg keinerlei Kontratanz (im engeren Sinne) kennen und wohl auch kaum gekannt haben, ist der Konter (Kunter) im Westerwald wie im Taunus früher weit verbreitet gewesen und hat sich mancherorts bis heute erhalten. Es handelt sich dabei um die vor allem in Norddeutschland weitverbreitete Gattung von Tänzen, für die in allen Teilen ein "Kehrrim" bezeichnend ist. - Durch die Länge des Tanzes, der bisweilen das Vorrecht bestimmter Kreise innerhalb des Dorfes geblieben ist, erhoben die Musikanten, meist auch nach dem 3. Teile, eine besondere geldliche Anerkennung. Hatte man keine Kapelle, so ersetzte man sie durch Singen von Versen, die ohne besonderen Wert sind. Der Wiehler Konter wurde mir vorgetanzt von 4 alten Paaren unter Führung des 83jährigen Altbürgermeisters David Ludwig und der dortigen Musikkapelle und Leitung von Daniel Groß. Für die Verbreitung des herrlichen Volkstanznachmittags bin ich Hauptlehrer Schild daselbst zu Dank verpflichtet.

Wäller Kunter

Auch in Westerwald war der Kunter sehr verbreitet und hat sich stellenweise bis heute erhalten. Vielfach wurden in Ermangelung einer Kapelle Lieder zum Tanze gesungen, z. B.: In Koblenz in der Weisegaß, do war die Kärmes scheen usw., zur 2. Kehre: Der Absatz und der Stiefelknecht usw. Vorliegenden Melodie überlieferte mir Kapellmeister Alef, die Tanzausführung der 79jährige Altbürgermeister Wilhelm Ad. Bohl in Wölferlingen im Westerwald.

Schlinkerba'che

die oben beschriebenen 4 Masur-Formen stammen vom Einrich und wurden dem Herausgeber bei einer Volkstanzfahrt in Wiehlen vorgetanzt. Die 2. stellt eine Warschauer-Form dar; die 4. sah ich auf einem Volkstanzlehrgang für Süd-Nassau auf der Stahleck. Es empfiehlt sich, sämtliche Formen auch unmittelbar hinter einander zu tanzen. Ähnlich der Bezeichnung Schnicker, Stampfer, Zöcher, Stisser u. al. ist der Name Schlinkerba'che von der volksmäßigen Ausführung des Masur-Schrittes hergenommen, wobei das Innenbein geschlenkert wird.

Nagelschmied

Der Nagelschmiedstanz gehört zu den taktwechselnden Tänzen, die vor allem in Bayern, aber auch in Main-Franken, ebenso im Schwarzwald, dort Oberab-Tänze oder Heuberger genannt, verbreitet sind uns früher auch bis in den Westen Deutschlands, neben Nassau auch Rhein-Pfalz, waren, wohl eine Ausstrahlung oberdeutscher Musikkultur. Raimund Zoder in Wien hatte die Güte, mir 10 Nagelschmiedstänze, alle mit dem gemeinsamen Merkmal der beiden 2/4 Takte mitzuteilen. Über die Frage des Taktwechsels selber hat er mehrfach geschrieben, vor allem in der empfehlenswerten Zeitschrift "Das Deutsche Volkslied", 30. Jahrg. S. 59 ff, J. 34, S 56 f. Wie die Spottänze entweder in Versen das jeweilige Handwerk verulken oder bestimmte körperliche Merkmale herausgreifen, die sich durch die Ausübung des Berufes herausgebildet haben, so sind hier die X-Beine Gegenstand des Spottes. Den Text, den die Nagelschmiede selber dazu sangen, bleibt der Nachwelt besser vorenthalten. die feine Melodie mit ihrem Moll-Charakter am Schluß ist einer kürzlich von mir entdeckten handschriftlichen Sammlung des Musikers Joh. Conr. Pauli (1795 - 1867) aus Nieder-Lauken im Usinger Land entnommen. Melodie und Tanzausführung sind in der Familie des Urenkels bis heute bekannt geblieben. - Humorvolle Geschicklichkeit vermag dem Tanze auch heute noch sein ursprüngliches Gepräge entlocken.

Balwierertanz

Die Gestalt des "Barbiers" kommt im Brauchtum, z. B. im Schwerttanz- und Sommertagsspiel in der Pfalz häufiger vor und hat einen tieferen Sinn. Der Barbier-Tanz, früher weit verbreitet über das gesamte deutsche Gebiet, auch im Odenwald, ist in der vorliegenden Form durch Wilhelm Wengel aus Zorn in der Vogteil Karl Toenges überliefert worden.

Kehraus

Es scheint eine besondere Eigenart gerade der Nassauischen Volkstänze zu sein, daß eine Melodie in verschiedenem Rhythmus und damit zu verschiedenen Tanzbewegungsformen gespielt wird. Aber bei keinem Tanze wird so sehr die ganze Stufenleiter des Zeitmaßes tanzend und spielend durchkostet wie beim Kehraus, der den Abschluß einer Veranstaltung bildet. Eine ähnliche Zusammenfügung wie der Kehraus, der im Übrigen sehr weit verbreitet ist, stellt im Nassauischen der "Heckebrattel" dar, dessen drei Teile Galopp (= Dreher), Hese-Zisseler (=Masur) und Walzer sind. Über die Bedeutung des Wortes vergl. L. Berthold, Hessen-Nassauisches Wörterbuch.

Anhang: Rheinländer

Es ist zu natürlich, daß sich in der Heimat des Rheinländers besonders viele Formen dieses Tanzes finden. Ihre Niederschrift und Zusammenstellung in obiger Fassung verdanke ich meinem lieben Mitarbeiter, Hans Severin, dem Leiter des Wiesbadener Volkstanzkreises, während die Melodie K. Toenges, Lierschied, freundlich überließ.